

Walter Scheller
Vortrag
- Qualitätsförderpreis Gesundheit
Baden-Württemberg 2011 -
Preisverleihung
Haus der Wirtschaft, König-Karl-Halle,
Stuttgart am 21.10.2011

Meine sehr geehrten
Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Ministerin,
ich darf noch einmal kurz auf die
Rahmenbedingungen eingehen:

**Was sind die Ziele des
Qualitätsförderpreises?**

Über den Qualitätsförderpreis
Gesundheit Baden-Württemberg soll
der Qualitätswettbewerb im
Gesundheitswesen nachhaltig
gefördert und besonders gelungene
Projekte gewürdigt werden. Die
Auslobung soll gleichzeitig den
zahlreichen in Baden-Württemberg
initiierten und durchgeführten
Qualitätsprojekten die Möglichkeit
eröffnen, sich vorzustellen und
bekannt zu machen.

Was waren die Preiskriterien?

Mit dem Qualitätsförderpreis
Gesundheit Baden-Württemberg
sollen aktuelle, weitgehend
realisierte Qualitätsprojekte im
Bereich des Gesundheitswesens
gefördert werden,

- die einen unmittelbaren Bezug
zu Baden-Württemberg haben,

d.h. hier entwickelt wurden und
zur Anwendung kommen,

- die innovativen Charakter
haben, d.h. neue Ansätze der
Qualitätsverbesserung
aufzeigen, die noch nicht
allgemein etabliert sind,
- die einen messbaren Beitrag zur
Qualitätsverbesserung leisten
(möglichst belegt durch einen
Vorher/Nachher-Vergleich),

- die sowohl einen Praxis- als auch einen konkreten Patientenbezug haben,
- bei denen der Nutzen den Aufwand überwiegt und
- die auf andere Einrichtungen übertragen werden können.

Wer konnte sich beteiligen?

An der Ausschreibung können teilnehmen

- Einzelpersonen, z. B. niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten, Apotheker,
- Einrichtungen, z. B. stationäre oder teilstationäre Kliniken, Rehabilitationskliniken oder

- Arbeitsgruppen, z. B.
Kooperationen,
Gemeinschaften.

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer kann sich pro Ausschreibung mit einem Projekt bewerben.

Qualitätsprojekte, die als solche bereits anderweitig prämiert

wurden, sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Jetzt wird es spannend:

Kommen wir zur Vorstellung der Projekte der Favoriten für 2011

In diesem Jahr werden 3 Preise vergeben. Welches Projekt welche Platzierung hat, obliegt – nach der Vorstellungsrunde – anschließend Frau Ministerin. Sie wird die Plätze eins, zwei und drei verkünden.

Wir müssen uns also noch ein bisschen in Geduld üben.

Das erste Projekt beschäftigt sich mit einer „Konzeption niederschwelliger Angebote für Menschen mit Demenz und psychischen Erkrankungen in der häuslichen Pflege“.

Das Projekt vortragen werden Regina Niegisch und Katrin Gugeller.

Beide sind sie in der Alten- und Krankenpflege in Kernen tätig.

Meine Damen, wir freuen uns auf Ihren Projektvortrag.

Vielen Dank für Ihren Vortrag, Frau Niegisch und Frau Gugeller.

Zukünftig werden neben altersassoziierten Erkrankungen wie Diabetes und Hypertonie bei den chronisch-degenerativen Erkrankungen Parkinson und eben auch Demenz auf uns zukommen. Eine „alternde Gesellschaft“ benötigt eine Veränderung des Versorgungsspektrums. Hier benötigen wir solche Versorgungsangebote, aber

auch eine entsprechend forcierte Versorgungsforschung.

Der zweite Beitrag ist von Markus Piro und beschäftigt sich mit „Qualitätssteigerung und Kostenoptimierung durch interdisziplinäre Zusammenarbeit von Orthopädie-Technik und Physiotherapie nach Amputationen an der unteren Extremität“

Es geht bei diesem Projekt also um „ganzheitliches Case-Management nach Amputationen der unteren Extremität“. Unser Referent ist Markus Piro aus Villingen-Schwenningen. Meine Frage an Sie Herr Piro: Sehen Sie, dass Patienten zukünftig – unter den Aspekten von Qualität und Ökonomie –noch mehr als bisher ambulant behandelt werden können?

Vielen Dank, Herr Piro, für Ihre eindrückliche Präsentation. Mir haben insbesondere die vollständige Behandlungskette und das Überleitungsmanagement imponiert. Qualität und Ökonomie wurden hier überzeugend dargestellt – das gefällt einem Kostenträger.

Der dritte Beitrag wird einmal vorgestellt von Saskia Heilmann. Sie leitet beim Städtischen Klinikum Karlsruhe den Geschäftsbereich V mit den Bereichen Recht, Qualitätsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem von Monika Baumann, ebenso vom Geschäftsbereich V und zuständig für das Qualitätsmanagement.

Bei diesem Projekt geht es um „Praxisorientiertes Beschwerdemanagement als Teil eines integrierten Risikomanagement am Städtischen Klinikum Karlsruhe“

An beide Referentinnen die Frage: Ist es möglich, mit einfachen Mitteln, Schwachstellen sicher zu erfassen und damit Kunden zufrieden zu stellen?

Vielen Dank Frau Heilmann, vielen Dank Frau Baumann. Für mich bleibt festzuhalten, dass eine Beschwerde eine Information mit Wert ist.

Beeindruckend für mich war auch die Zusammenführung der Akteure und Einheiten, die mit QM-relevanten Arbeitsbereichen zu tun haben.

Danke an alle, die uns ihr Projekt vorgestellt haben. Danke aber auch an alle, die ein Projekt eingereicht haben.

Nun liegt es an Frau Ministerin die Juryentscheidung bekannt zu geben. Wir sind gespannt...

vdek-Winkler, Stand 20.10.11